

Sie sind Experte für Ihr Klein- Kind



Ein Infoblatt für Eltern und Interessierte





Die Entwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell und in der eigenen Geschwindigkeit –

bei jedem Menschen anders und in einem anderen Tempo, aber immer in einer bestimmten Reihenfolge.

Wesentliche Faktoren hierfür sind sowohl das Kind mit seinen Veranlagungen und seiner Geschichte als auch das familiäre Umfeld und die Umwelt, in der es lebt und aufwächst.

Bei einer unklaren Entwicklung sollten Sie nicht einfach abwarten, dass sich etwas „rauswächst“, sondern zeitnah handeln.

Im Vergleich zu anderen Kindern soll der Entwicklungsrückstand im ersten Lebensjahr nicht mehr als 3-4 Monate und bei einem Kleinkind nicht mehr als 6-12 Monate betragen.



Oftmals ist bei Kleinkindern mit Auffälligkeiten im Alltag zunächst nur eine Beratung oder Begleitung der Familie notwendig.

Durch rechtzeitige Aufklärung und Information kann häufig sehr effektiv und nachhaltig größeren Problemen und Auffälligkeiten vorgebeugt werden.

Überblick über typische Tätigkeiten in den ersten 3 Jahren, die auf eine altersgemäße Entwicklung schließen lassen.

Ihr Kind sollte mit ca. 6 Monaten

- Flasche oder Löffel selber halten wollen, feste Nahrung schlucken können z.B. Brei, zerdrückte Banane...
- sich auf dem Rücken gezielt nach rechts oder links drehen, einen Gegenstand in den Mund stecken.
- keine Angst haben, wenn es hochgehoben oder bewegt wird.
- einen Gegenstand gezielt mit den Augen verfolgen.
- zufrieden wirken, auf Ansprache reagieren und Körperkontakt mit Eltern mögen.



bis zum 1. Geburtstag



- aus einer Tasse trinken, Kekse/Brot alleine essen.
- mithelfen beim Ausziehen oder Wickeln z.B. Arme hochheben, Fuss hinhalten.
- krabbeln, rollen oder robben, Spass an Bewegung haben, evtl. alleine stehen können.
- Blickkontakt halten und gezielt „Mama“ und „Papa“ sagen können.
- Interesse an Spielzeug/Gegenständen haben und diese mit Händen und Mund erkunden, Gegenstände loslassen und „schmeissen“, Bausteine aneinander klopfen.

bis 18 Monate

- beim Tisch mit Löffel oder Hand essen – noch mit viel Kleckern.
- einfache Kleidungsstücke ausziehen.
- frei und sicher stehen und gehen, etwas aus der Hocke vom Boden aufheben, Treppe mit Festhalten rauf und runter gehen.
- alltägliche Gegenstände und Namen benennen, Hausarbeit imitieren und mithelfen.
- Bücher anschauen, Steckspiele machen, Ball spielen, Schüsseln umfüllen/einfüllen.
- gutes Sprachverständnis haben: „ja“ und „nein“ verstehen, Dinge auf Aufforderung holen, Geräusche nachmachen z.B. Tier, Auto...; einfache Lieder nachsingen.



bis zum 2. Geburtstag

- mit Gabel oder Löffel essen – noch mit Kleckern.
- Interesse an Toilette/Sauberwerden haben.
- Autos, Tiere... in Reihe aufstellen, horizontal bauen z.B. Zug mit Bauklötzen.
- sich viel/gern bewegen, „Fussball“ spielen.
- „Nein!“ – seinen Willen durchsetzen wollen.
- Körperteile benennen.
- einfache Farben und Formen (Kreis, Quadrat, Dreieck) zuordnen.
- einfache Aufforderungen verstehen, Zwei- und Mehrwortsätze sprechen, „vor“, „hinter“, „auf“ kennen.



bis zum 3. Geburtstag

- alleine mit Gabel oder Löffel ohne Kleckern essen.
- einfache Kleidungsstücke alleine anziehen.
- sich die Hände abtrocknen.
- sich gern und viel bewegen, Laufrad oder Fahrrad fahren, alleine Treppe rauf und runter gehen.
- Kategorien bilden können z.B. „Obst“, bis 10 zählen, Mengenbegriff 2.
- Turm aus 4-8 Klötzen bauen, sich an Spielregeln halten.
- gern Sand spielen/matschen.
- sich selbst beim Namen nennen oder „Ich“ sagen.
- Freundschaften schliessen.
- bevorzugte Hand ist meist schon ausgeprägt.

Achtung!

Die oben angeführte Auflistung von Tätigkeiten ist keinesfalls vollständig und nicht immer bedeutet eine Abweichung von der Norm eine behandlungsbedürftige Auffälligkeit!



ErgotherapeutInnen wissen Bescheid über die Entwicklungsstufen eines Kindes.

Als wichtige Anlaufstelle bei Unsicherheiten können Sie sich für eine Beratung oder eine Abklärung der Entwicklung Ihres Kindes an eine/n ErgotherapeutIn wenden. Ergotherapie erfolgt auf ärztliche Verordnung, wird aber von den Ergotherapeuten eigenverantwortlich durchgeführt.

Die ergotherapeutische Abklärung erfolgt in einem für das Kind und die Eltern stressfreien Rahmen – aus der Sicht des Kindes wird nur „gespielt“ oder „geturnt“.

Falls eine Therapie notwendig ist, werden durch gezielt ausgewählte motorische, spielerische oder kreative Angebote die Kompetenzen in der Handlungsfähigkeit des Kindes in den Bereichen

- **Selbstversorgung** (essen, sich aus- bzw. anziehen, sich waschen, schlafen gehen...),
- **Freizeit** (mit anderen Kindern spielen/soziale Kontakte, Spiele die Spaß machen...) und
- **Produktivität** (Spielen: bauen, Konstruktionsspiele, Besuch von Krippe, Kindergarten oder Schule)

analysiert, die Wünsche und Anliegen der Eltern aufgegriffen und gemeinsam mit den Eltern für das Kind und die Familie wichtige Ziele formuliert.

ErgotherapeutInnen sehen SIE (die Eltern) als DIE EXPERTEN für Ihr Kind.

ErgotherapeutInnen sind gute „Netzwerker“ – bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern werden auch andere Fachleute (TherapeutInnen, ÄrztInnen...) mit einbezogen.

Wann wenden Sie sich an eine/n ErgotherapeutIn?

- Wenn Ihr Kind „irgendwie anders“ ist als andere Kinder und/oder Sie das Gefühl haben, „dass etwas nicht stimmt“.
- Wenn Ihr Kind ein Frühchen ist, kann ab der Geburt ein/e ErgotherapeutIn die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen und Sie im Alltag mit Ihrem Kind begleiten.
- Wenn Ihr Kind eine körperliche oder geistige Behinderung hat oder von Behinderung bedroht ist.
- ErgotherapeutInnen sind auch bei Bedarf für die Hilfsmittelversorgung (Esshilfen, Rollstuhl...) zuständig.

Praktizierende ErgotherapeutInnen in Österreich finden Sie unter www.ergotherapie.at
www.ergotherapie-tirol.at



Gestaltung: Maren Graebe, www.mggrafik.de



Autorin

Christina Gallo-Légrády

Ergotherapie für Kinder und Jugendliche
in Kufstein

Kontakt: tinalegrady@me.com

Das Quellenverzeichnis ist abrufbar unter
www.ergotherapie-legrady.com